

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 30.04.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182486)

N. 11. Ich wil mich nimm an, Leipzig, d. 30^{ten} April.
 dem Wöster geben, der 1720.
 das mich bleibe weiglih.

145

Sehr geliebtester Herr Professor,
 Gestern Abend habe ich Schreiben vom 29.^{ten}
 richtig erhalten, w. ich sehr sehr dankbar, n. 9.
 mich ankommen.

Auf den bis herigen Briefen, die mir am Glau-
 ben zuwenden, habe ich viel sehr sehr sehr
 der l. Gegenwart noch habe, w. ich vorbringen sie,
 sehr mich sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 nicht. Das Ebr. 8. Briefen: Lebe mich sehr,
so würde wohl wissen, so die mir in dem sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr.

Gestern war Herr Syndic. Ich habe mir, w.
 beifolgt, das ich mich sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

noch nicht wieder geschloffen habe.

Herr D. Kuntz, so von Gütz kommt,
schreibt an, wie oben der Hr. Landmann
von der Folgenutzung bez. mich war.
Er kenne Sie nicht; aber, weil er so
mir Absicht nehmen, w. irgendwas seiner
Genossenschaft mit mir auf Long angeseh
ist, so wendete er sich zu mir, als
wenn er lange mit ihr bekannt gewesen,
w. mancher ob auf sich, wofür ich
wohl dankbar.

Siehe Sie bitte mir ein andres Schreiben,
so Herr Landmann send. an Sie zur
Schick, wohl ordne das Sie gewünscht.
Aufs des Bulow, das Fufalte, d.
3. Aug. Bulow
die ihre portion waltgassen, wenn
d. concessions - Man von dem Hr. Ober
den mangeln. Man sagt Sie,
daß Sie diese bewill. des 18. u. 19. April

an den Herrn Professor gesandt, u. o. fassen
wollen, das es in der That gang, das mich auf,
das ich bei dem Herrn Prof. anbitte, möge,
das, so es auf o. hinstegung, was ich
erflärung desin fände, möge, damit sie die
so summe, so sehr gesandt, an dem Herrn
von Bulow erfüllt. Die fütterung dieses
Gold in dieser Weise füllt nichtig zu brand
sch, u. müste, so eine andere worte anfang
man u. vorzuzieh; der Herr von Bulow u.
wollen sich zu diesem Zweck ansetzen.
Wegen d. Abzug d. goldenen fütterung, die bei
der Division. von Hofe zu besorgen, weil
bei dem Herrn von Carl. von
Liedtke sie so gegeben, auf in d. gleich
sollen die beiden Teile einander. leicht
gratis zu geben; dann so fütterung: fütterung
mich die. Die fütterung in der anderen
Liedtke auch; das wir auch Liedtke so

staud eine solche Gesellschaft zu erwarten
sätten, welches Sie ^{schon} mal repetierte.
Es, so es ist, daß diese Eiföbung
Gefährlicher nun wol nicht länger möglich
seih, wenn Könnig, nicht wäre gut, S. H.
Königlicher in seiner Gegenwart in der
hin auf diese Reise mit dem Hrn. von
Bulow zu stande bräute.

Von d. Hauptstadt verfiel sie, daß Sie
alles contribuiere, wolle, und zu unser
consolation u. zu der Gesellschaft der Vöcker
dienen würde; gleich auf vor, daß H.
Prof. möge dem H. Myltium den
H. Ehlers, d. beide nach jell Könnig
lassen, u. ^{die Zeit} so es zu wissen thun,
so wolle die, weil die in einem Tag
von ihrem Ort zu uns kommen könnte,
möge d. für ein Vergnügen zu uns
kommen, so sehr, alle Schwierigkeit

in einer solchen Stunde abgehen, wenn
 dann es wäre das beste Mittel, das in
 Gegenwart des Herrn Prof. v. H.,
 von Göttingen hätte, v. allem mit Ihnen
 bräute; da es zu 5 Uhr des Herrn Prof.
 anläutet, noch. das es sich nicht annehmen
 müßte, sondern das diese ist möglich etc.
 Ich kenne, v. die künftige Anwesenheit
 der mit mir nicht mehr zu viel
 hat.

Lieber — es ist abgemacht, weil
 H. D. Peters, künft. v. mir
 mit mir und wir. Vale.

T. Aber.

Lieber, sehr — ganz v. H. D.
 Peters.

~~Monsieur~~

26.

Monsieur le Dr
Joseph Tranché
à

Halle